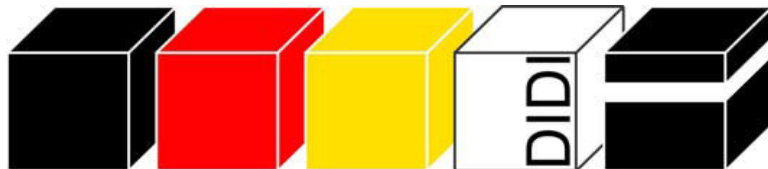


DEUTSCHER INFORMATIONSDIENST ÜBER DEN ISLAM E.V.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Sylvia Mittendorfer

7.2.2014



Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.

1 Inhalt

1	Inhalt	2
2	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	4
3	Ansprüche an eine wissenschaftliche Arbeit	5
3.1	Rechtliche Ansprüche	5
3.2	Stilistische Ansprüche	5
3.3	Ansprüche an das Layout der Arbeit	5
4	Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit	7
4.1	Titelblatt	7
4.2	Inhaltsverzeichnis	7
4.3	Ehrenwörtliche Erklärung	7
4.4	Abkürzungsverzeichnis	7
4.5	Glossar	7
4.6	Abbildungs-/Tabellenverzeichnis	7
4.7	einzelne Kapitel der Arbeit	8
4.8	Literaturverzeichnis	8
4.9	Anhang	8
5	Zitierregeln	9
5.1	Zitate und Quellenangaben	9
5.2	Beispiele für richtiges Zitieren	10
5.2.1	Direktes Zitat	10
5.2.2	Indirektes Zitat	11
5.2.3	Sekundärzitate (Ebster/Stalzer 2008, 122)	11
5.2.4	Literaturverzeichnis	12

5.3	Weitere Anmerkungen zum Zitieren (Ebster/Stalzer 2008, 119)	14
6	Planung	15
6.1	Konkrete Planung der Arbeit	16
6.2	Wie wird das Thema festgelegt.....	16
7	Literaturbeschaffung.....	17
7.1	Wo findet man wissenschaftliche Literatur	18
7.2	Literaturverwaltung	18
7.3	Verwenden von Originalliteratur	18
8	Literaturverzeichnis:.....	20

2 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Jeder Student muss im Laufe seines Studiums schriftliche Arbeiten verfassen. Das Spektrum reicht von Hausarbeiten bis zur Abschlussarbeit, bei denen es grundlegende Richtlinien zu beachten gibt.

Das Schreiben der Arbeit selbst nimmt den geringsten Teil der Zeit in Anspruch. Gerade deshalb unterschätzt man oft den Zeitaufwand, der mit der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit verbunden ist.

Eine gute Planung und vorherige Überlegungen sind daher unumgänglich.

3 Ansprüche an eine wissenschaftliche Arbeit

Durch das Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit kann man unter Beweis stellen, dass man in der Lage ist, ein abgegrenztes Thema systematisch zu untersuchen und so darzustellen, dass die Gedankengänge und Schlussfolgerungen von Dritten nachvollzogen werden können.

3.1 Rechtliche Ansprüche

Besonders hingewiesen werden muss auf urheberrechtliche Bestimmungen. Verwendete Quellen müssen genau angegeben werden, damit der Leser weiß, von wem welches Gedankengut stammt. Sowohl direkte als auch indirekte Zitate müssen dementsprechend gekennzeichnet werden. Eine exakte Quellenangabe ist Voraussetzung bei der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit. (Achtung! → Plagiat)

3.2 Stilistische Ansprüche

Die Arbeit muss einen sachlichen, wissenschaftlichen Schreibstil aufweisen. Umgangssprachliche Ausdrücke sollen vermieden werden. Fachausdrücke müssen, sofern sie vom erwarteten Leserkreis nicht vorausgesetzt werden können, genau definiert bzw. in einem der Arbeit vorangestellten Glossar erläutert werden.

3.3 Ansprüche an das Layout der Arbeit

Format:	A4
Zeilenabstand:	1,5
Zeilenabstand Fußnoten, direkte Zitate:	1
Schriftart:	Times New Roman / Arial
Schriftgröße:	12 Pt
Schriftgröße Fußnoten:	10 Pt
Schriftgröße längere direkte Zitate:	11 Pt (eingerrückt)
Schriftgröße Überschriften:	max. bis 16 Pt (je nach Gliederungsebene)
Seitenabstände:	oben: 2-2,5 cm unten: 2 -2,5 cm rechts: 2-2,5 cm links: 3 cm (für Bindung)

Der Text wird im Blocksatz verfasst.

Die Seiten sind durchgehend zu nummerieren, das Deckblatt erhält keine Seitenzahl.

Fußnoten sind ebenfalls durchgehend zu nummerieren.

Diese Vorgaben können natürlich je nach Universität und auch intern an den unterschiedlichen Instituten abweichen, sollen jedoch einen Richtwert darstellen.

Wichtig ist jedoch, dass ein gewählter Formatierungsstil die ganze Arbeit hindurch konsequent eingehalten wird.

4 Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

4.1 Titelblatt

Das Titelblatt sollte mindestens enthalten:

- Vor- und Zunamen der(s) Verfasser(s)In
- ggf. Matrikelnummer
- Studienrichtung bzw. Seminarbezeichnung
- Name des(r) Betreuers/Begutachters, Leiter der Lehrveranstaltung
- Thema bzw. Titel der Arbeit
- Ort und Datum

4.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis bietet einen systematischen Überblick über die Arbeit und erleichtert das Auffinden diverser Kapitel. Durch „automatisches Erstellen des Inhaltsverzeichnisses“ wird gewährleistet, dass die Überschriften und Seitenzahlen im Text mit jenen im Inhaltsverzeichnis übereinstimmen.

4.3 Ehrenwörtliche Erklärung

Bei Anfertigung einer Abschlussarbeit ist eine ehrenwörtliche Erklärung einzufügen. Diese beinhaltet, dass die Arbeit selbstständig ohne fremde Hilfe verfasst wurde und alle Quellen angegeben wurden sowie dass die Arbeit oder Teile davon bisher noch keiner anderen Hochschule/Institution als Prüfungsarbeit vorgelegt wurden.

4.4 Abkürzungsverzeichnis

Das häufige Verwenden von Abkürzungen sollte vermieden werden. Lässt sich dies nicht umgehen müssen nicht geläufige Abkürzungen in einem eigenen Abkürzungsverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge erläutert werden.

4.5 Glossar

Werden im Text Fremdworte verwendet, deren genaue Kenntnis beim Leser nicht vorausgesetzt werden kann, müssen diese in einem Glossar erklärt werden.

4.6 Abbildungs-/Tabellenverzeichnis

Sämtliche in der Arbeit vorkommenden Abbildungen (Graphiken, Schaubilder,...) und Tabellen müssen in diese Verzeichnisse aufgenommen werden. Dabei sollen die üblich

verwendeten Abkürzungen „Abb.“ für Abbildung und „Tab.“ für Tabelle Gebrauch finden. (Ebster/Stalzer 2008, 73)

4.7 einzelne Kapitel der Arbeit

Hier folgen die einzelnen Kapitel der Arbeit, beginnend mit der Einleitung (eventuell Motivation der Themenwahl) bis zur Schlussbemerkung/ Zusammenfassung der Ergebnisse.

4.8 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis müssen alle im Text verwendeten Quellen angeführt werden (nähere Informationen dazu beim Kapitel „Zitierregeln“).

4.9 Anhang

Im Anhang finden sich Interviewleitfaden, Protokolle, Tabellen, Auswertungen,...

5 Zitierregeln

Es gibt unzählige Bücher über wissenschaftliches Arbeiten, und in den meisten davon werden andere Regeln als das Optimum der Zitation dargestellt.

Deshalb sollen an dieser Stelle diejenigen Regeln vorgestellt werden, die am einfachsten anzuwenden sind. Das wichtigste beim richtigen Zitieren ist, dass die Art und Weise, die gewählt wurde, vom Anfang bis Ende der wissenschaftlichen Arbeit konsequent beibehalten wird. In Folge findet ihr Hinweise zum Zitieren, die für DIdI-Modul- und DIdI-Abschlussarbeiten relevant sind.

(Islamisches) Allgemeinwissen braucht nicht eigens zitiert werden.

5.1 Zitate und Quellenangaben

wörtliche Zitate:

- das direkte (wörtliche) Zitat ist in "doppelte Anführungsstriche" zu setzen
- ein Zitat innerhalb eines Zitates in 'einfache Anführungsstriche'
- Qur'anstellen zusätzlich Fettschrift
- Hadithe: Die eigentliche Aussage des Propheten (s.a.s.) in Kursivschrift
- längere direkte Zitate sind einzurücken, Schriftgröße 11 Pt, Zeilenabstand 1
- Rechtschreibfehler und Hervorhebungen durch den zitierten Autor (einschließlich Fehler) sind zu übernehmen; ein offensichtlicher Fehler kann durch (sic!) oder (!) gekennzeichnet werden. Das bedeutet, dass bei der Übernahme von Zitaten auch nicht auf die neue Rechtschreibung korrigiert wird.
- eigene Kommentare innerhalb eines Zitates sind in eckige Klammer zu setzen
- wird eine Stelle nicht aus der Originalliteratur zitiert, sondern aus einem anderen Buch übernommen (Sekundärliteratur), so ist dies mit "zit. n." (zitiert nach) zu kennzeichnen (Achtung: auch Sekundärliteratur ist dann im Literaturverzeichnis anzuführen!)

nicht-wortgetreue Zitate:

- indirekte Zitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt

- es muss jedoch auf jeden Fall auf die Quelle hingewiesen werden (zusätzlich durch den Zusatz "vgl." bei der Quellenangabe, dieser Zusatz muss aber nach Ansicht einiger Bücher zum wissenschaftlichen Arbeiten bei Zitation im Text nicht sein)

5.2 Beispiele für richtiges Zitieren

5.2.1 Direktes Zitat

im Text:

Man muss sich bewusst sein, dass die Ergebnisse der Biografieforschung weder die tatsächliche historische Wahrheit noch die zum Zeitpunkt des Erlebten vorhandenen Gefühle wiedergeben kann, „bestimmbar ist hingegen, wie der Erzähler seine biografische Erfahrung und Identität der aktuellen Erzählsituation mit Hilfe seiner biografischen und narrativen Ressourcen konstruiert“ (Lucius-Hoene/ Deppermann 2004, 91).

in der Fußnote:

Man muss sich bewusst sein, dass die Ergebnisse der Biografieforschung weder die tatsächliche historische Wahrheit noch die zum Zeitpunkt des Erlebten vorhandenen Gefühle wiedergeben kann, „bestimmbar ist hingegen, wie der Erzähler seine biografische Erfahrung und Identität der aktuellen Erzählsituation mit Hilfe seiner biografischen und narrativen Ressourcen konstruiert.“¹

FN:

evtl. bei erster Nennung dieses Werkes Vollbeleg:¹ Lucius-Hoene, Gabriele; Deppermann, Arnulf: *Rekonstruktion narrativer Identität: ein Arbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews*. Lehrbuch. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2004. 91.

(bei wiederholter Nennung des Werkes) Kurzbeleg: Lucius-Hoene/ Deppermann 2004, 91.

Angabe im Literaturverzeichnis:

LUCIUS-HOENE, Gabriele; DEPPERMAN, Arnulf: *Rekonstruktion narrativer Identität: ein Arbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews*. Lehrbuch. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2004.

5.2.2 Indirektes Zitat

im Text:

Die Sozialisation innerhalb der Familie sowie das vermittelte Wertesystem und gesellschaftliche Vorstellungen müssten im Rahmen der biografischen Analyse mitberücksichtigt werden, wobei nicht unmittelbar aus der familiären Sozialisation auf eine spätere Konversion geschlossen werden könne (Wiesberger 1990, 330).

in der Fußnote:

Die Sozialisation innerhalb der Familie sowie das vermittelte Wertesystem und gesellschaftliche Vorstellungen müssten im Rahmen der biografischen Analyse mitberücksichtigt werden, wobei nicht unmittelbar aus der familiären Sozialisation auf eine spätere Konversion geschlossen werden könne.²

FN:

evtl. bei erster Nennung dieses Werkes Vollbeleg:

² WIESBERGER, Franz (Hg.): Bausteine zu einer soziologischen Theorie der Konversion: soziokulturelle, interaktive und biographische Determinanten religiöser Konversionsprozesse. (Sozialwissenschaftliche Abhandlungen der Görres-Gesellschaft, Nr. 19). Berlin: Duncker & Humblot, 1990.

(bei weiterer Nennung des Werkes) Kurzbeleg:

² WIESBERGER, Franz (Hg.): 1990, 330.

5.2.3 Sekundärzitate (Ebster/Stalzer 2008, 122)

Kurzzitat im Text:

(Autorennachname Jahr, Seite, zit. n. Nachname des Autors der Sekundärquelle Jahr, Seite in der Sekundärquelle)

Kurzzitat in der Fußnote:

1 Autorennachname Jahr, Seite, zit. n. Nachname des Autors der Sekundärquelle Jahr, Seite in der Sekundärquelle

5.2.4 Literaturverzeichnis

Beispiele für Angaben im Literaturverzeichnis:

Monographien:

AL-BUHĀRĪ, Abū-Abdallāh Muḥammad Ibn-Ismāʿīl: Auszüge aus dem Ṣaḥīḥ Al-Buḥāryy: Aus dem Arabischen übertragen und kommentiert von Abu-r-Rida Muhammad Ibn Ahmad Ibn Rassoul. 8. verb. und im Anh. erw. Aufl. Köln: Islamische Bibliothek, 1996.

AN-NAWAWĪ, Imam Abū Zakariyā Yaḥyā Ibn-Šaraf: Riyāḍ aṣ-Šāliḥīn: Gärten der Tugendhaften. Band 1. München: SKD-Bavaria-Verlag, 1999.

ASAD, Muhammad: Der Weg nach Mekka. 3. Aufl. Ostfildern: Patmos-Verlag der Schwabenverlag AG, 2011.

ATTESLANDER, Peter (Hg.): Methoden der empirischen Sozialforschung, 13., neu bearb. und erw. Aufl. Unter Mitarb. von Jürgen Croom. Berlin: Erich Schmidt, 2010.

AT-TIRMIDHĪ, Abū ʿĪsā Mohammed ibn ʿĪsā: Jāmi` at-Tirmidhī. engl./arab. 6 Bd. Dar-us-Salam. Riyadh, 2007.

DEPPERMAN, Arnulf: Gespräche analysieren: Eine Einführung. (Qualitative Sozialforschung Bd. 3). 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, 2008.

DIEKMANN, Andreas: Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. (Rowohlts Enzyklopädie 55551). Orig.-Ausg., 7., durchges. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2001.

IBN-RASSOUL, Muhammad Ibn-Ahmad: Von der Sunna des Propheten: (Allahs Segen und Friede auf ihm); ausgewählte Hadīṭ-Texte aus den "Sechs Büchern (Al-Kutub As-Sitta)" und anderen zuverlässigen Quellen = Min sunnati l-nabī. 5. verb. und erw. Aufl.. Köln : Verlag Islamische Bibliothek, 2007.

Zitat aus Sammelband:

GARTNER, Barbara: Islam und Recht in Österreich. In: Islam in Österreich = al-Islām fī an-nimsā/Österreichischer Integrationsfonds. Hrsg. Alexander Janda, Mathias Vogl . Wien: Österr. Integrationsfonds , 2010. 19-52.

WOHLRAB-SAHR, Monika: Das Unbehagen im Körper und das Unbehagen in der Kultur: Überlegungen zum Fall einer Konversion zum Islam. In: Wohlrab-Sahr, Monika (Hg.): Biographie und Religion. Zwischen Religion und Selbstsuche. Frankfurt/Main: Campus-Verlag, 1995. 285-311.

WOHLRAB-SAHR, Monika: Lösung eines deutschen Dilemmas. Maximaler Kontrast und innere Gefolgschaft als Struktur einer Konversion zum Islam. In: Gabriel, Karl (Hg.): Religiöse Individualisierung oder Säkularisierung: Biographie und Gruppe als Bezugspunkte moderner Religiosität. Gütersloh: Kaiser, 1996b. 150-170.

aus Zeitschriften:

LOFLAND, John; SKONOVD, Norman: 'Conversion Motifs': Journal for the Scientific Study of Religion, 20 (1981) 4. 373-385.

LOFLAND, John; SKONOVD, Norman: Patterns of Conversion. In: E. Barker (ed): Of Gods and Men: New Religious Movements in the West. Macon: Mercer University Press. 1983. 1-24.

LOFLAND, John; STARK, Rodney: Becoming a World-Saver. A Theory of Conversion to a Deviant Perspective. In: American Sociological Review, Vol. 30 (1965) 6. 1965. 862-875.

MAYRING, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung : eine Anleitung zu qualitativem Denken. (Beltz Studium: Erziehung und Bildung). 5., überarb. u. neu ausgestattete Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz, 2002.

aus dem Internet:

BAUMANN, Maria Elisabeth: Frauenwege zum Islam. Analyse religiöser Lebensgeschichten deutscher Muslimas. (Dissertation an der Universität Regensburg, 2003). Online im Internet: <http://epub.uni-regensburg.de/10123/1/Gesamtdokument.pdf> (letzter Aufruf 27.5.2013).

FAUTRÉ, Willy: Verfassungsrechtliche Bestimmungen für die Religionsfreiheit. In: Religionsfreiheit, Intoleranz und Diskriminierung in der Europäischen Union. Website Human Rights Without Frontiers International. August 2004. Online im Internet: <http://www.religionsfreiheit.at/HRWFAustria.pdf> (letzter Aufruf 21.01.2013).

HOFFMANN, Murad Wilfried: Tagebuch Wilfried Hoffmann (1998). Online im Internet : <http://www.way-to-allah.com/dokument/tagebuchwilfriedhoffmann.pdf> (letzter Aufruf: 19.1.2013).

RE MID Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst e. V.: Bestattung im Islam. 2.12.2002. Online im Internet: <http://www.religion-online.info/islam/themen/info-bestattung.html> (letzter Aufruf 13.10.2013).

SCHIRRMACHER, Christine: Tod und Begräbnis im Islam. 2004. Online im Internet: <http://www.islaminstitut.de/uploads/media/TodundBegraebnis.pdf> (letzter Aufruf 12.10.2013).

STATISTIK AUSTRIA: Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis und Bundesländern 1951 bis 2001. Online im Internet: http://www.statistik.at/web_de/static/bevoelkerung_nach_dem_religionsbekenntnis_und_bundeslaendern_1951_bis_2001_022885.pdf (1.6.2007) (letzter Aufruf: 20.1.2013).

ULMER, BERND: 'Konversionserzählungen als rekonstruktive Gattung. Erzählerische Mittel und Strategien bei der Rekonstruktion eines Bekehrungserlebnisses': Zeitschrift für Soziologie 17/1 (1988) 19-33. Online im Internet: <http://www.zfs-online.org/index.php/zfs/article/viewFile/2639/2176> (letzter Aufruf 12.06.2013).

WOHLRAB-SAHR, Monika: 'Konversion zum Islam als Implementation von Geschlechtsehre': Zeitschrift für Soziologie 25 (1996a) 19-36. Online im Internet: <http://zfs-online.ub.uni-bielefeld.de/index.php/zfs/article/viewFile/2910/2447> (letzter Aufruf 12.6.2013).

5.3 Weitere Anmerkungen zum Zitieren (Ebster/Stalzer 2008, 119)

ist kein Jahr der Veröffentlichung bekannt: o.J. (ohne Jahresangabe)

ist kein Autor bekannt: o.V. / o.A. (ohne Verfasser-/Autorenangabe)

Bei Verwendung unterschiedlicher Literatur desselben Autors mit gleichem Veröffentlichungsjahr werden neben die Jahreszahl die Buchstaben a, b, c,... gesetzt.

6 Planung

Wie geht man nun konkret vor?

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Einholung des Themas bzw. Suche nach einem Thema
 - persönliche Interessen beachten
 - mit Betreuer absprechen
 - Einverständnis zum Thema einholen
- Vereinbarung des Abgabetermins
 - Zeitaufwand für Literaturrecherche mitrechnen
 - Zeitaufwand für Lesen, Schreiben, Korrekturlesen nicht vergessen
- Literaturbeschaffung
 - Woher bekomme ich die benötigte Literatur? (Kauf von Büchern, Moschee, Bibliothek, Freunde, Internet,...)
 - Ist die Literatur deutschsprachig vorhanden oder muss ich Artikel übersetzen?

weitere organisatorische Überlegungen:

- Führen eines Arbeitsbuches: hier werden alle notwendigen Schritte und Ergebnisse, die zur Erstellung der Arbeit notwendig sind, festgehalten
- Zeitplanung Arbeitspensum realistisch planen
- Koordination mit anderen Tätigkeiten (z.B. Arbeit, Familie, andere Prüfungsvorbereitungen,...)
- Arbeitsort: Wo kann man ungestört arbeiten? Ohne z.B. von TV, Kindergeschrei, anderen Umwelteinflüssen abgelenkt zu werden
- Arbeitszeit: Wann kann ich mir Freiraum schaffen? Wann bin ich besonders leistungsfähig?
- Erstellen von Ordnungssystemen (z.B. zum Archivieren von Kopien, Literatur-Recherche-Ergebnissen, Ideen,...) → z.B. Citavi, Litlink

6.1 Konkrete Planung der Arbeit

- Themenstellung (in Absprache mit Betreuer)
- Materialsuche
- Literaturlauswertung (Lesen / Exzerpieren)
- Materialverarbeitung (Strukturieren / Gliederung erstellen)
- Darstellung / Ergebnisgestaltung

6.2 Wie wird das Thema festgelegt

Es gibt eine Liste mit Themenvorschlägen. Bei der Themenwahl ist natürlich entscheidend, ob es sich um eine Modularbeit oder um die Abschlussarbeit handelt, da man dementsprechend mehr oder weniger in die Tiefe gehen muss.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, von sich aus ein Thema vorzuschlagen,

Weitere wichtige Überlegungen zum Thema:

- Wie umfangreich wird eine sinnvolle, ausreichend tiefe Bearbeitung sein? Ist das Thema z.B. zu breit angelegt, oder gibt es zu wenig her für meine Arbeit?
- Wie lässt sich das Thema präzisieren oder eingrenzen?
- Welche Fragestellungen oder Hypothesen lassen sich ableiten und welche Anforderungen ergeben sich daraus?
- Ist das Thema z.B. zu anspruchsvoll oder zu banal?
- Welche Materialien müssen beschafft werden?
- Gibt es z.B. überhaupt genügend (deutschsprachige) Literatur, steht diese im Bearbeitungszeitraum zur Verfügung oder muss ich auf anderes Material ausweichen?

Grundsätzlich gilt: Eher das Thema etwas enger fassen, um es gründlich und sorgfältig bearbeiten zu können, als ein zu breit angelegtes Thema nur oberflächlich abzuhandeln.

7 Literaturbeschaffung

Welche Art von Literatur ist geeignet? Woher bekommt man diese?

Grundsätzlich kann jede Literatur herangezogen werden, die gewissen wissenschaftlichen Kriterien entspricht und direkten Bezug zum gestellten Thema hat.

Grundlagenwerke

darunter fällt Literatur, die man immer wieder braucht und die in der persönlichen Bibliothek nicht fehlen sollte → Ankauf wird empfohlen

- in unserem Fall auf jeden Fall Qur'an in arabischer und deutscher Sprache
- Wörterbuch Arabisch-Deutsch
- Hadith-Werke
- islamische Fachterminologie
- Das Buch „Klassische islamische Literaturkunde und Gelehrtenbiographien“ (Mourad/Mourad 2006) erleichtert die weitere Literaturrecherche.

Primärliteratur

darunter fallen Forschungsberichte, wissenschaftliche Abhandlungen zum Themengebiet, also Literatur, die sich direkt mit dem Themengebiet auseinandersetzt

Sekundärliteratur

Bibliographien, die sich mit Arbeiten und Werken beschäftigen, in denen das beschriebene Themengebiet abgehandelt wird

Bibliothekskataloge

Aufsätze

Oft werden in Zeitschriften neue Ansätze und wissenschaftliche Diskussionen publiziert. Aufsätze findet man ebenso in Sammelwerken.

Recherche im Internet

Man muss sich vergewissern, dass die Artikel der verwendeten Websites wissenschaftlichem Anspruch genügen.

Bei einem Download muss man immer genaue URL und Datum vermerken. Möglicherweise ist die Website oder der Artikel zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr online (und somit kann die Quelle oft nicht mehr nachgewiesen werden– am besten den Artikel zusätzlich speichern).

7.1 Wo findet man wissenschaftliche Literatur

Wissenschaftliche Literatur findet man in wissenschaftlichen Bibliotheken. Jedoch gibt es im deutschsprachigen Raum so gut wie keine oder nur sehr wenige islamische Bibliotheken. Eventuell wird man in Moscheen fündig, im Internet bieten einige Website-Betreiber islamische Bücher zum Download an, meist wird man aber die jeweils benötigte Literatur kaufen müssen.

Ein entscheidendes Werk, auf das man bei der Literatursuche zurückgreifen kann bzw. muss, um zu guten Ergebnissen zu gelangen, ist das bereits genannte Buch „Klassische islamische Literaturkunde und Gelehrtenbiographien (Mourad/Mourad 2006) - ein wichtiges Nachschlagewerk, wo man rasch feststellen kann, welche Werke welcher Gelehrten in welcher Sprache herausgegeben wurden.

7.2 Literaturverwaltung

Man muss bei einer wissenschaftlichen Arbeit alle verwendeten Quellen anführen, Zitate korrekt wiedergeben usw. Sobald man „fremde“ Literatur (bzw. fremdes geistiges Eigentum) verwendet, muss man sofort alle bibliographischen Daten zu diesem Werk vermerken, damit man anhand dieser Aufzeichnung das Literaturverzeichnis erstellen kann und immer wieder nachvollziehen kann, woher diese Daten stammen.

Empfehlenswert ist die Verwendung eines Literaturverwaltungsprogrammes, z.B. Citavi, das man gratis im Internet downloaden kann. (<http://citavi.com/de/download.html>)

Zusätzlich benötigt man fallweise ein Ablagesystem für Kopien und dgl.

Wichtig:

- Auf Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Angaben achten!
- Die Eintragungen im jeweiligen Ordnungssystem muss einheitlich, also immer auf gleiche Art und Weise, geführt werden.

7.3 Verwenden von Originalliteratur

Es ist darauf zu achten, dass sowohl bei Hausarbeiten als auch bei der Abschlussarbeit arabische Originalliteratur herangezogen werden muss.

Bei der Hausarbeit betrifft dies hauptsächlich Hadithe, die auch in arabischer Sprache (inklusive Klassifikation) eingefügt werden müssen. Hierzu empfiehlt sich der Download des Programmes „Maktaba Schamila“ aus dem Internet:

<https://islaamiclibrary.wordpress.com/2009/03/01/thecomprehensivelibrary/>

Quranverse auf Arabisch inklusive Übersetzung lassen sich leicht durch das Add-In „Quran in Word“ einfügen.

Downloadbar von: www.durus.de

8 Literaturverzeichnis:

EBSTER, Claus ; STALZER, Lieselotte: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. In: UTB 2471. 3., überarb. Aufl.. Wien : Facultas, 2008.